

**Zeitschrift:** Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde  
**Herausgeber:** Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel  
**Band:** 43 (1944)

**Erratum:** Errata  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Errata

*Errare humanum est.* Dans l'article que j'ai donné, l'an dernier, dans cette Revue, p. 200, l. 12 et n. 35, j'ai commis une faute de lecture et une erreur de transcription, que m'a signalées aussitôt l'érudit que nous fêtons, M. Felix Staehelin.

A la ligne 12, il faut lire: Jacob de Berenfels de *Krennzach*, soit de *Grenzach*, et, à la note 35, dame Catherine von *Küngspach*.

Lausanne, janvier 1944.

Charles Gilliard.

In der von mir im letzten Bande der „Basler Zeitschrift“ (Bd. 42, 1943, Festband Felix Stähelin) publizierten „*Elegie zum Bildersturm in Basel*“ war eine Stelle, die mir wegen ihrer Unebenheiten beim Niederschreiben und Übersetzen einige Schmerzen verursacht hatte. Die Frage schien berechtigt, ob der Text hier überhaupt richtig überliefert sei. Inzwischen hat mich Herr Professor Harald Fuchs in sehr verdankenswerter Weise darauf hingewiesen, daß dem Texte an dieser Stelle durch eine leichte Änderung zu einem einwandfreien Sinne verholfen werden kann. In dem Berichte über die *Entwendung des Kreuzes* heißt es im Original (B. Z. 1943, S. 136 unten):

Paschalemque crucem nimio prae pondere magnam  
tollere, quam plebis non potuere manus,  
tollit equo quidem molitor sceleratus, at inde  
in stabulo laqueo se necat ipse suo:  
sic, et equo rapitur desperans furcifer ille,  
e templo summo, quo tullit ante crucem...

Als kleine Verbesserungen setze man zunächst im ersten Distichon das Komma nicht nach tollere, sondern nach magnam und entferne es im dritten Distichon nach sic; im mittleren Distichon ist quidem statt quidam ein weiteres Versehen. Unverständlich aber ist im letzten Distichon der Pentameter; ein richtiger Sinn entsteht nun, wenn folgende Korrektur vorgenommen wird:

sic et equo rapitur desperans furcifer ille,  
et templo summo qui tullit ante crucem.

Das heißt: Der Galgenstrick, „der zuvor aus dem Münster das Kreuz entwendet hat“, wird aus dem Pferdestall, in dem er sich erhängt hatte, nun selbst von einem Pferde (als Leiche) „abgeschleppt“. Die Worte e templo summo qui tullit ante crucem nehmen also auf die vorangehenden Worte paschalem crucem... tollit equo in genauer Wiederholung bezug.

Basel, Januar 1944.

Paul Roth.